

NAVIGATOR

Das A 24-Standortmagazin für BRANDENBURGS SPITZE



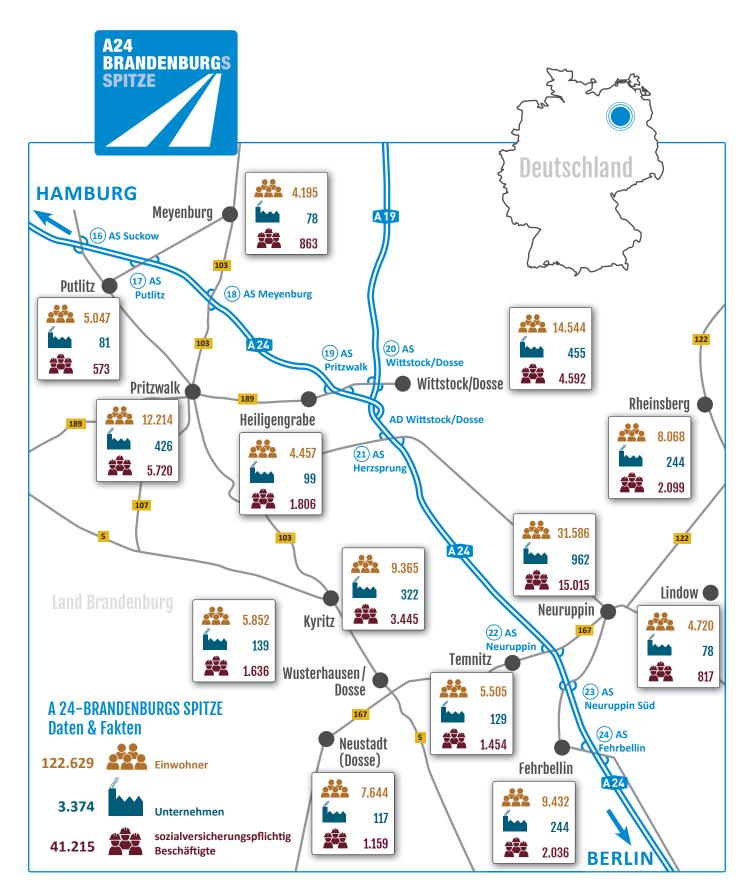
fontane.200
Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier eröffnet Jubiläumsjahr für Theodor Fontane in Neuruppin

Seite 9

Gegen Rollenklischees im Handwerk: Angehende Fliesenlegerin bei "Germany's Power People" unter den sechs Finalisten Besucherreicher Start für Landesgartenschau 2019 in Wittstock/Dosse

Seite 20

Ort der Ruhe und des Innehaltens: Das Kloster Stift zum Heiligengrabe



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, März 2018; Einwohnerzahl: Beteiligte Städte und Gemeinden, November 2017/November 2018

Editorial

Werte Leserinnen und Leser, liebe Handwerkerinnen und Handwerker,

Rund 2.750 Handwerksbetriebe sind in Nordwestbrandenburg tätig. Einen davon führe ich in fünfter Generation selbst. Handwerksbetriebe sind wichtige regionale Anker, bieten jungen Menschen Ausbildungsperspektiven, schaffen Arbeitsplätze, stützen das soziale und gesellschaftliche Leben in unserer Region.

Junge Menschen finden im Handwerk und damit in ihrer Heimat echte Perspektiven. Wir wollen diese Männer und Frauen und ihre Familien halten. Wir brauchen sie als gute ausgebildete Fachkräfte, denn unsere Region will auch in der Zukunft wachsen und sich entwickeln.

Wir haben in Nordwestbrandenburg alle Voraussetzungen, den unterschiedlichsten Talenten Spielraum zur beruflichen Entwicklung zu bieten: ob technikbegeistert, kreativ, genussvoll oder umweltbewusst. Was das Handwerk in jedem Gewerk auszeichnet, ist, dass wir am Ende des Arbeitstages unser Werk sehen. Das Haus, die neue Frisur, den Sattel für das Reitturnier, die Torte für den Geburtstag, die Ringe für den schönsten Tag des Lebens, das Dorffest, bei dem wir für die leckere Bratwurst, den Strom oder den benötigten Wasseranschluss sorgen.

Wir arbeiten mit Menschen und für Menschen. Das ist abwechslungsreich und vielfältig. Das macht auch den Reichtum hier in Nordwestbrandenburg aus. Dass das so bleibt, erfordert aber wichtige Weichenstellungen auch durch die Politik. Ein zügiger und intelligenter Ausbau der Infrastruktur inklusive der vielfältigeren Anbindung an die großen Metropolen Hamburg und Berlin als nur über die A 24 ist daher wichtig. Der ÖPNV muss in unserer ländlichen Region flächendeckend die Mobilität sichern, um den Menschen den Zugang zur Ausbildungsund Arbeitsstätte auch ohne eigenes Auto zu bieten. Es braucht einen schnellen Breitbandausbau, um die digitalen Möglichkeiten für unsere Betriebe zu verbessern. Die aktuellen Initiativen müssen verstärkt werden und mit der Schließung von Funklöchern einhergehen. Auf diese Weise fördern wir auch Neuansiedlungen und -gründungen, um Entwicklungsspielräume für kommende Generationen zu bieten.

Wir in Nordwestbrandenburg stehen in den kommenden Jahren wie das gesamte Bundesgebiet vor den Herausforderungen, den demografischen Wandel zu meistern. Dazu zählen gelungene Unternehmensnachfolgen, die Sicherung des Nachwuchses in der Ausbildung und die Erhaltung des Handwerks als die "Wirtschaftsmacht von nebenan". Wir müssen die Grundlagen schaffen, dass Menschen bleiben oder mit Freude zurückkehren. Kindergärten, medizinische Versor-



Robert Wüst

gung, Freizeitangebote, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, kulturelles Leben sind einige Stichworte für eine notwendige Daseinsvorsorge. Das Handwerk bringt sich aktiv in diese Regionalentwicklung ein. Wir sind Teil der Lebensqualität der Region. Meistern können wir die Aufgabe nur gemeinsam.

Robert Wüst

Präsident der Handwerkskammer Potsdam & des Handwerkskammertages des Landes Brandenburg

NAVIGATOR In eigener Sache

Der NAVIGATOR berichtet über Themen aus der Region entlang der Autobahn A 24 zwischen Fehrbellin und Putlitz. Im Fokus des Magazins stehen die intensive Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung und die Leistungsstärke der Region an BRANDENBURGS SPITZE.

Wenn Sie ein spannendes Thema bearbeiten, über das wir im NAVIGATOR berichten sollten, das Magazin regelmäßig erhalten wollen oder Interesse an einer Unternehmenswerbung in der Publikation haben, kontaktieren Sie uns!

E-Mail: navigator@a24-brandenburg.de

Auf der Webseite www.a24-brandenburg.de können Sie sich auch für den Online-Newsletter anmelden, den die Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises Ostprignitz-Ruppin, die REG, vierteljährlich mit aktuellen Informationen, zusätzlich zum Wirtschaftsmagazin NAVIGATOR herausgibt. www.a24-brandenburg.de



Folgen Sie uns auch bei Facebook. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

INHALTSVERZEICHNIS

Mit Kranichen und Störchen auf Tuchfühlung # 6

Linum avanciert zum Mekka des Naturtourismus im Land Brandenburg Meisterbriefe verliehen # 8



Bundespräsident Steinmeier eröffnet fontane.200 in der Fontanestadt // 9

Fontastische Zeiten in Neuruppin // 10

Fontane-Festspiele zu Himmelfahrt und Pfingsten

Fontane.200 / Autor # 11

Die Leitausstellung im Museum Neuruppin

Die Heimat an der Basis voranbringen # 12

Neuer Amtsdirektor will Temnitz als Wohnstandort weiter ausbauen

Brandenburger Saftkultur // 14

Kyritzer Fruchtsäfte: In aller Munde



Kulturelle Vielfalt fördern // 16

Sparkasse Ostprignitz-Ruppin sieht Kulturangebot als wichtigen Standortfaktor



Experten im Schwimmbadbau // 18

Heidrich Fliesen punktet im Spezialgebiet und mit überzeugender Frauenpower

Besucherandrang zur Eröffnung // 20

Landesgartenschau in Wittstock/Dosse lädt nach Nordwestbrandenburg

Ehemaliger Industriestandort wird Bildungscampus // 21

Denkmalgerechte Sanierung der Alten Tuchfabrik in Wittstock/Dosse

Neues Haus der Wirtschaft eingeweiht # 22

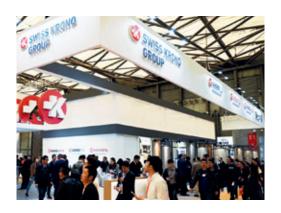
IHK RegionalCenter Ostprignitz-Ruppin an verkehrsgünstigem Standort in Neuruppin

Ort der Ruhe und Inspiration # 23

Kloster Stift zum Heiligengrabe ist Anziehungspunkt für Menschen, die neue Wege gehen wollen

Produktneuheiten überzeugen auf weltweiten Messen # 25

SWISS KRONO Group dokumentiert Branchenstärke



Leben und Arbeiten in Falkenhagen || 27

Attraktive Grundstücke und direkte Autobahnanbindung im Pritzwalker Ortsteil

Gemeinde Heiligengrabe und REG intensivieren Zusammenarbeit # 27

Mission Pflege || 28

Maßstäbe in der häuslichen Krankenpflege in Nordwestbrandenburg

Von wegen Müll! // 30

Flexibilität ist Erfolgsrezept des Familienunternehmens Stolz Recycling

Ygo warnt per Smartphone vor Verkehrsgefahren # 31

Start up testet innovative Verkehrs-App in Wittstock/Dosse



Mit Kranichen und Störchen auf Tuchfühlung

Linum avanciert zum Mekka des Naturtourismus im Land Brandenburg





Das Naturschutzzentrum "Storchenschmiede" in Linum ist der ideale Ausgangspunkt für eine Exkursion in das Rhin- und Havelluch in Nordwestbrandenburg.

Linum, ein Dorf mit 700 Einwohnern, das zur Gemeinde Fehrbellin gehört, hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Sehnsuchtsort von Naturliebhabern aus ganz Deutschland entwickelt. Seit 1991 betreibt der NABU Berlin hier seine "Storchenschmiede", die zentraler Anlaufpunkt für alle Vogelfreunde ist. Mehr als 13.000 Besucher zählt das Naturschutzzentrum alljährlich. Für das Dorf im Rhinluch und für die gesamte Region bedeutet das eine große Chance und zugleich eine Herausforderung.

"Storchenschmiede" – der Name legt nahe, dass sich hier alles um Meister Adebar dreht. Doch das Tier ist nicht die einzige Attraktion, mit der der Ort aufwarten kann. Denn im Rhinluch rund um Linum befindet sich der größte binnenländische Kranichrastplatz Mitteleuropas, den tausende der Vögel im Herbst auf ihrem Zug gen Süden nutzen. Hier lassen sich die faszinierenden Tiere hervorragend in den Teichgebieten und auf den Feldern beobach-

ten. Ein beeindruckendes Naturschauspiel, für das die "Storchenschmiede" ein besonders guter Ausgangspunkt ist. Zu den morgendlichen und abendlichen Einflugzeiten der Kraniche starten hier regelmäßig angeleitete Exkursionen. Im Einklang mit der Natur und mit der gebotenen Distanz, damit die empfindlichen Tiere nicht gestört werden.

Ort der Information

In der "Storchenschmiede" des NABU wird in wechselnden Ausstellungen über die Tiere im Rhin- und Havelluch informiert. Es gibt zahlreiche Angebote für Kinder- und Jugendgruppen. Der Transport in den Ort ist nicht immer einfach zu organisieren. Aber auch dafür hat die "Storchenschmiede" bereits Lösungen im Blick. Nach dem geplanten Umbau soll es hier auch ein Übernachtungsangebot geben.

Weniger Storchenpaare

Wegen der Kraniche ist der Herbst zur jährlichen Vogel-Hochsaison in Linum geworden. Der Saisonauftakt im Frühjahr gebührt dem Namensgeber der "Storchenschmiede". Dessen charakteristische Nester hoch oben auf Masten, Schornsteinen, Giebeln und Co. prägen das ganze Jahr über das Ortsbild von Linum und erinnern Besucher und Bewohner gleichermaßen an den prominentesten Teilzeit-Einwohner des Dorfes.

Doch während die Besucherzahlen in Linum seit Jahren steigen, werden die Storchenpaare weniger. 2018 haben sich noch neun Storchenpaare in Linum niedergelassen. Acht davon haben gebrütet. Wegen der enormen Hitze kam nur von drei Paaren der Nachwuchs durch. Bereits 2017 setzte der Dauerregen dem Storchen-Nachwuchs sehr zu. Im Nest auf der "Storchenschmiede" überlebte kein Küken, schaut Besucherbetreuerin Monika Speer traurig zurück.

In den 1990ern waren es noch bis zu zwanzig Storchenpaare, die sich in Linum niederließen. Die Ursachen für den Negativ-Trend sind vielfältig. Durch Dachsanierungen fallen immer wieder Storchennester weg. Im Ort versucht man jedoch, für jedes Nest sofort Ersatz zu schaffen.



"Es besteht keine Möglichkeit aus Richtung Berlin/Kremmen, Linum mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Dabei wäre eine Busverbindung vom Bahnhof Kremmen sehr unkompliziert einzurichten. Wir fordern auch den Ausbau eines Radweges zwischen Kremmen und Linum, damit die Naturtouristen, die unseren Ort besuchen, nicht zur Belastung für die Natur werden!"

Wilma Nickel, Ortsvorsteherin von Linum und Gemeindevertreterin in der Gemeinde Fehrbellin.

Zu beobachten ist auch, dass sich im Frühjahr immer weniger Störche auf den Weg gen Norden machen, weil sich die Lebensbedingungen für die Tiere hier verschlechtern. Ackerflächen mit hohen Früchten statt futterspendende Wiesen und Weiden und ungünstige Wetterereignisse erschweren Nestbau und Bruterfolg.

Steigende Besucherzahlen erfordern neue Lösungen

Ein Drittel der Besucher von Linum kommt wegen der Störche, zwei Drittel wegen der Kraniche. Das überrascht nicht. "Beim Storch ist einfach nicht so viel zu sehen. Der sitzt im Idealfall auf seinem Nest und kümmert sich um seinen Nachwuchs. Oft ist er aber auch unterwegs auf Futtersuche und die Nester sind leer", erklärt Monika Speer, Mitarbeiterin der "Storchenschmiede". "Die Kraniche sind im Herbst sehr zahlreich und gut zu beobachten."

Das lockt die Besucher mit großen Fotoobjektiven immer stärker an und stellt die Infrastruk-

Linktipps für Ihren
Linumausflug

www.kraniche-linum.de
www.berlin.nabu.de
www.linumer-landhof.de
www.gemuese-und-obst.de
www.landleben-linum.de

Auch auf der Kirche des Ortes ist ein Storchenpaar zuhause.



tur von Linum zunehmend auf die Probe, wie Monika Speer feststellt. "Zur Kranichsaison kommen wir hier an die Kapazitätsgrenze, vor allem, was das gastronomische Angebot und die Zahl der Parkplätze betrifft."

Als Ausweich-Parkplatz steht bei großem Besucherandrang ein Acker zur Verfügung. In der Dorfstraße darf nicht mehr geparkt werden. Ist dann noch auf der A 24 ein Stau, wälzt sich eine Blechlawine durch Linum und erschwert Bewohnern und Besuchern das Leben. Hier treffen die Interessen der Autofahrer, der Dorfbewohner und des Naturschutzes aufeinander. "Durch den Ausbau der A 24 hat der Verkehr in Linum noch einmal deutlich zugenommen", unterstreicht die langjährige Ortsvorsteherin Wilma Nickel. "Insbesondere die vielen LKWs, die unseren Ort durchqueren, haben der Dorfstraße sehr zugesetzt." Hier sieht die 69-Jährige, die auch Gemeindevertreterin in Fehrbellin ist, dringenden Handlungsbedarf.

In Linum haben sich in den vergangenen Jahren



In Linum befindet sich einer der größten binnenländischen Kranichrastplätze Europas.

durch die vielen Besucher einige Unternehmen angesiedelt oder ihr Angebot erweitert. Eine Gaststätte und ein Café bewirten die Besucher. In der Storchenschmiede gibt es Suppen und Kuchen. Der ortsansässige Fischer verkauft Räucherfisch und hat pünktlich für die neue Besuchersaison eine Terrasse mit Bänken eingerichtet. In der Mosterei können die Gäste regionale Produkte einkaufen. Auch auf dem Rixmanns Hof erwartet sie ein Hofladen. Dekorative Naturprodukte für Haus und Garten gibt es im Hofladen von "Landleben" zu entdecken.

Bessere Anbindung an Nahverkehr notwendig

Die noch nicht geplante Straßensanierung in Linum ist ein großes Problem. Ein zweites,

nicht weniger großes sieht Wilma Nickel in der fehlenden Anbindung an den Personennahverkehr. "Wir werben mit unserer wunderbaren Natur und haben immer mehr Besucher aus Berlin. Es besteht jedoch keine Möglichkeit, Linum aus Richtung Berlin/Kremmen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen", ärgert sich die Ortsvorsteherin. "Dabei wäre eine Busverbindung vom Bahnhof Kremmen sehr unkompliziert einzurichten. Hier muss eine Lösung über die Kreisgrenzen von Oberhavel und Ostprignitz-Ruppin geschaffen werden. Wir fordern auch den Ausbau eines Radweges zwischen Kremmen und Linum, damit die Naturtouristen, die unseren Ort besuchen, nicht zur Belastung für die Natur werden!"

KONTAKT

Naturschutzzentrum

"Storchenschmiede" Linum

Nauener Str. 54

Telefon: +49 33922 50500

E-Mail: storchenschmiede@nabu-berlin.de

ÖFFNUNGSZEITEN

bis zum Ende der Kranichrast im November 2019

Do, Fr: 10.00-16.00 Uhr Sa, So, Feiertage: 12.00-18.00 Uhr ... und jederzeit nach Vereinbarung.

EINTRITT: frei

Für den Erhalt der Station sind Spenden herzlich willkommen.

Meisterbriefe verliehen



21 stolze Meister aus Nordwestbrandenburg nahmen im März 2019 ihren Meisterbrief aus den Händen von Robert Wüst, Präsident der Handwerkskammer Potsdam, und von Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke entgegen. Sie zählen zu den insgesamt 241 erfolgreichen Absolventen der Meisterausbildung des Jahrgangs 2019. In 11 Gewerken hat der Führungskräftenachwuchs des Handwerks aus der A 24-Region den Meistertitel erworben. Vertreten sind Augenoptiker, Dachdecker, Elektrotechniker, Friseure, Installateure und Heizungsbauer, Kraftfahrzeugtechniker, Maler und Lackierer, Maurer und Betonbauer, Metallbauer, Schornsteinfeger sowie Tischler.

Robert Wüst unterstrich die Bedeutung des Meistertitels als Qualitätssiegel für Kunden, Arbeitgeber und Partner. "Eine Zeit harter Arbeit, hohen Stresses und vieler Entbehrungen liegt hinter den frisch gebackenen Meistern. Jeder von ihnen hat mit diesem Titel seine eigene Leistung und seine bisherige berufliche Laufbahn gekrönt. Die Meister können sich selbstständig machen, das Lebenswerk anderer Berufskollegen weiterführen, sie können ausbilden und auf diese Weise den Bestand ihrer Gewerke sichern! Sie gehören zu den Leistungsträgern unserer Wirtschaft!"



Bundespräsident Steinmeier eröffnet fontane. 200 in der Fontanestadt



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (2.v.r.), seine Ehefrau Elke Büdenbender (M.), Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke (2.v.l.) und Kulturministerin Dr. Martina Münch (1.v.l.) wurden von Neuruppins Bürgermeister Jens-Peter Golde (r.) bei einem Stadtrundgang zum Fontane-Geburtshaus geführt.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke haben am 30. März in Neuruppin das Fontanejahr 2019 feierlich eröffnet. Bei dem Festakt in der Kulturkirche waren rund 1.000 Gäste aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Medien sowie viele Bürger dabei.



Das Kunstprojekt "Fontane en passant" auf dem Neuruppiner Schulplatz. Veranstaltungen: www.fontanestadt.de



Der Bundespräsident besuchte auch die Leitausstellung zum Jubiläumsjahr anlässlich des 200. Geburtstages von Theodor Fontane.

Zuvor hatten Steinmeier und Woidke die Leitausstellung »fontane.200/ Autor« im Museum Neuruppin besucht. Anschließend führte Bürgermeister Jens-Peter Golde die Gäste durch die Neuruppiner Innenstadt. Dabei stand auch das Fontanehaus mit der Löwen-Apotheke auf dem Programm.

"Brandenburg ist in diesem Jahr Fontane-Land … Im Jubiläumsjahr präsentieren Fontane-Kenner und -Freunde lebendig und anschaulich ihre Entdeckungen, Erkenntnisse und Ansichten. Wir erleben Fontane in seiner Welt aus unserer Zeit heraus. Wir können uns spiegeln in einer vergangenen Welt, die uns noch immer prägt und berührt", unterstrich Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke.



Fontastische Zeiten in Neuruppin

Fontane-Festspiele zu Himmelfahrt und Pfingsten



Anlässlich des 200. Geburtstages von Theodor Fontane lädt die Fontanestadt Neuruppin von Himmelfahrt bis Pfingsten (30. Mai-10. Juni 2019) zu den Fontane-Festspielen ein. In den zehn Tagen finden in Fontanes Geburtsstadt über 60 Veranstaltungen statt: eine bunte und unterhaltsame Mischung aus Musik, Literatur, Performance, Ausflügen, Kunst, Hörspiel und Film.

Die Fontane-Lyrik-Projekte sind mit hochkarätigen Schauspielern besetzt: Dominic Raacke, Valerie Niehaus, Heikko Deutschmann, Anne Moll, Benjamin Sadler und K. Dieter Klebsch lesen in der Kulturkirche aus Fontanes Gedichten zum Thema "Lebenslust statt Lebenslast".

16 spannende Gegenwartsautoren – darunter Anke Stelling, Maxim Leo, Karen Duve, Adriana Altaras, Marion Brasch und Jaroslav Rudiš – gestalten das Europäische Festival der Reiseliteratur "Neben der Spur". Zwei Großmeister des schrägen und hintergründigen Humors werden in Neuruppin die Welt und Fontane neu erklären: Rainald Grebe, der Erfinder der neuen Brandenburg-Hymne, und Jürgen Kuttner mit einem legendären Videoschnipsel-Vortrag.

Auch Literarische Fontane-Stadtspaziergänge mit den Schauspielern Alexander Bandilla und Hans Machowiak und Busausflüge auf Fontanes Spuren stehen auf dem Programm. Kostenfreie Angebote gibt es in der



Dominic Raacke.



Valerie Niehaus.



Heikko Deutschmann.



Benjamin Sadler.

Ausgewählte Termine

30. Mai - 10. Juni	"Neben der Spur" - 16 Autorenlesungen
30. Mai-9. Juni	täglich um 20.00 Uhr Altes Gymnasium Fontane-Filmlounge
31. Mai	19.00 Uhr Kulturkirche Verleihung des Fontane-Literaturpreises und feierliche Eröffnung der Fontane-Festspiele
31. Mai-2. Juni und 79. Juni	Literarische Fontane-Stadtspaziergänge, Fontane-Busausflüge
1. Juni	17.00 Uhr Kulturkirche Fontane-Lyrik-Projekt 20.30 Uhr Kulturkirche Reinald Grebe solo am Klavier
39. Juni	täglich 19.00 Uhr Hof Predigerwitwenhaus Fontane-Hörspielhof
6. Juni	17.00 Uhr Prämierung Fontanepreis für Junge Schreibende
7. Juni	19.00 Uhr Kulturkirche Neuruppin Fontane-Lyrik-Projekt
8. Juni	15.00 Uhr Altes Gymnasium Versteigerungstheater 16.00 Uhr ab Altes Gymnasium Fontane-Prozession 20.00 Uhr Kulturhaus Stadtgarten Kuttners Fontane- Videoschnipselabend
8 18. Juni	Bernhard-Brasch-Platz Kunstprojekt Fontasialand
9 10. Juni	ab 14.00 Uhr Bernhard-Brasch-Platz Kunstprojekt Fontasialand
2325. August	Schulplatz Neuruppin Effi in der Unterwelt, Literarische Fontane-Stadtspaziergänge



Fontane-Filmlounge, im Fontane-Hörspielhof und beim kollektiven Mitmachkunstprojekt "Fontasialand" mit der Künstlerin Nele Probst.

Teilnehmen können die Gäste auch an der farbenfrohen Fontane-Prozession "Im Zeichen der Birne" und an der Versteigerung sensationeller Fontane-Fundstücke.

Vom 23. bis 25. August 2019 findet dann der Höhepunkt der Fontane-Festspiele statt: Die Uraufführung des Fontane-Open-Air-Theaters "Effi in der Unterwelt". Eine Party für großes Ensemble und eine Stadt, nach einer Idee von Frank Matthus.



KONTAKT

Fontane-Festspiele Neuruppin

Uta Bartsch, Geschäftsführerin Telefon: +49 3391 6598198

E-Mail: info@fontane-festspiele.com www.fontane-festspiele.com

Fontane.200/Autor

Die Leitausstellung im Museum Neuruppin

Bis zum 30. Dezember 2019 zeigt die Leitausstellung des Jubiläumsjahres überraschende Perspektiven auf Theodor Fontanes Arbeit als Schriftsteller: Drei große Kapitel – Schreiben. Fontanes Kopf. | Texten. Fontanes Erfindungen. | Mixen. Fontanes Wörter. - verteilt auf 22 Räume im Museum Neuruppin und die ganze Stadt, führen mitten hinein in seine Schreib- und Textwelten. Besucher können hier Fontane als Wortsampler, Schreibdenker und Textprogrammierer erleben.

Die Leitausstellung wird von einem umfangreichen Bildungs- und Veranstaltungsprogramm begleitet. Wer will, kann sich mit dem Wortbaukasten ausprobieren, mit dem Ausstellungsteam diskutieren oder Forscher und Schriftsteller zu Theodor Fontane befragen.





Museum Neuruppin.



Museum Neuruppin August-Bebel-Straße 14/15

16816 Neuruppin

Telefon: +49 3391 3555100

www.museum-neuruppin.de

#fontane200

Öffnungszeiten

Mo, Do, Fr bis So 10.-18.00 Uhr Mi 10.00-19.00 Uhr Di geschlossen



Die Heimat an der Basis voranbringen

Neuer Amtsdirektor will Temnitz als Wohnstandort weiter ausbauen

Seit November 2018 ist er der neue Amtsdirektor im Amt Temnitz: Thomas Kresse. Für den Kyritzer ist seine neue Aufgabe eine endgültige Rückkehr in die Heimat und zu seiner eigentlichen Berufung. Über Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen zog es ihn während seines Pädagogik-Studiums zunächst hinaus. Seine ersten beruflichen Fußabdrücke setzte Thomas Kresse aber ab 2005 wieder in der Kreisverwaltung Ostprignitz-Ruppin im Fachdienst Eingliederungshilfe. Zwei Jahre später wurde er dort Sachgebietsleiter im Sozialmanagement. Der 38-Jährige absolvierte zusätzlich ein Sozialmanagement-Studium in Berlin und arbeitete anschließend im Justizministerium des Landes Brandenburg. Die Entscheidung, sich in seiner Heimatregion einzubringen, fällte der Masterabsolvent ganz bewusst. Das Gespräch mit Thomas Kresse führte Florian Beutel.



Thomas Kresse leitet das Amt Temnitz.

Was hat Sie daran gereizt, sich als Amtsdirektor für das Amt Temnitz zu bewerben?

Thomas Kresse: In meiner Zeit in der Kreisverwaltung und später dann dem Justizministerium habe ich folgendes bemerkt: Umso höher man die Behörde wechselt, desto weiter weg ist man von den eigentlichen Themen, die die Menschen berühren. Mir war schnell klar, dass ich an der Basis Kommunalpolitik machen will. Das können Sie als Gemeindebürgermeister oder Amtsdirektor viel besser als in einer Landes- oder Bundesbehörde. Mich in meiner Heimat zu engagieren, war meine Motivation. Als Ostprignitz-Ruppiner bin ich hier zu Hause. Ich war lange genug weg. Das will ich nicht mehr.

Wie beurteilen Sie die wirtschaftlichen Perspektiven für das Amt Temnitz?

Thomas Kresse: Mir ist hier sofort bei Dienstbeginn die junge und gut funktionierende Verwaltung aufgefallen. Im Amtsgebiet leben viele engagierte Menschen und ehrenamtliche Helfer, die Verantwortung in unterschiedlichsten Bereichen wahrnehmen. Das ist die beste Voraussetzung für die Entwicklung des Amtes. Die Lage im Herzen von Ostprignitz-Ruppin macht das Gebiet höchst attraktiv auch als Wohnstandort. Die vielfältigen Angebote der Kreisstadt Neuruppin sind sogar mit dem Fahrrad gut zu erreichen. Die direkte Anbindung an die A 24 und an den Regional Express RE6 sind ebenfalls ein enormer Standortvorteil.

Ich sehe es vor allem als meine Aufgabe, die Lebensbedingungen der Menschen hier weiterzuentwickeln. Da bin ich wieder als Pädagoge gefragt, denn es gibt, wie überall in Deutschland, auch hier bei uns genug Streitthemen wie etwa Windräder: Die eine Hälfte sagt, dass Windenergie toll ist, die andere, dass wir genug davon haben und keine mehr wollen. Das ist gelebte Demokratie!

"Im Amtsgebiet leben viele engagierte Menschen und ehrenamtliche Helfer, die Verantwortung in unterschiedlichsten Bereichen wahrnehmen. Das ist die beste Voraussetzung für die Entwicklung des Amtes.

Thomas Kresse, Leiter des Amtes Temnitz.

Das Amt Temnitz ist mit seinen zwei Grundschulen und den sechs Kindertagesstätten ein ausgezeichneter Wohnort für Familien. Mit unserem Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark direkt an der A 24 verfügen wir über ausgezeichnete Flächen für Ansiedlungen in der Nachbarschaft zu Berlin. Hier gibt es bereits heute wertvolle Arbeitsplätze für unsere Einwohner. Es werden in naher Zukunft weitere entstehen.

Es lebt sich also gut im Amt Temnitz?

Thomas Kresse: Auf jeden Fall! "Natur im Überfluss" lautet ja unser Slogan und das ist natürlich ein Punkt, mit dem wir verstärkt werben müssen.

Bei uns findet der überregional bekannte Theatersommer in Netzeband statt und wir erschließen die Kyritz-Ruppiner Heide weiter behutsam für den Tourismus. Das Anwandern, das Heidefest in Katerbow oder die Konzerte auf dem "Sielmann-Hügel" sind da nur einige Veranstaltungen, die es sich lohnen, zu besuchen

Wir wollen, wenn es die Landesplanung zulässt, neue Wohngebiete in den Amtsgemeinden Kränzlin, Lüchfeld, Walsleben und Wildberg ausweisen. Damit bieten wir Pendlern zum Beispiel aus Berlin eine lebenswerte Alternative an.

Der Temnitzpark: Industrie- und Gewerbeflächen direkt an der Autobahn, auf denen 24 Stunden am Tag an sieben Tagen in der Woche gearbeitet werden darf. Wie kann es gelingen, dieses hervorragende Potenzial noch besser auszuschöpfen?

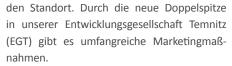
Wir haben dort ja bereits seit vielen Jahren so starke Mittelständler wie den Holzverarbeiter Bullinger, den Behälterbauer HUCH oder Atotech. Beinahe kein Smartphone kommt heute noch ohne die Spezialchemikalien der Firma aus.

Die Unternehmen sind die beste Werbung für



Bild links: In Kränzlin entstehen in einem neu ausgewiesenen Wohngebiet Einfamilienhäuser.

Bild unten: Theatersommer Netzeband.



Wir gelten ja immer auch als "Gewerbegebietsreserve" der Fontanestadt Neuruppin. Dort ist das Industrie- und Gewerbegebiet Treskow beinahe voll ausgelastet. Auch davon können wir profitieren. Wir haben bereits Anfragen von weiteren Interessenten.

Welche Bedeutung könnte der geplante Autohof für diese Entwicklung haben, der direkt auf dem Grundstück neben HUCH entsteht?

Wir haben heute einen erheblichen LKW-Verkehr dort. Der Autohof könnte zu einer spürbaren Entlastung beitragen. Darüber hinaus hoffen wir auch, dass sich mit dem Autohof die Versorgung, Verpflegung und Sicherheit der dort über Nacht wartenden LKW-Fahrer deutlich verbessern werden.

Es existieren auch Pläne für ein Hotel oder ein Motel, um den Standort noch weiter voranzubringen. Und wir haben zum Beispiel mit der Firma Bullinger darüber gesprochen, hier

Übernachtungsmöglichkeiten für Auszubildende zu schaffen. Im Temnitzpark ist vieles denkbar, was sich entwickeln lässt.

Sie können im Amt Temnitz ja nicht nur mit Industrie punkten. Ökologische Landwirtschaft ist immer gefragter und in Rohrlack, einer Gemeinde des Amtes, gibt es inzwischen weithin bekannte Bio-Betriebe.

Das ist ein weiterer wichtiger Aspekt der Wirtschaft bei uns. Wir wollen unsere erfolgreichen Rohrlacker Firmen Bäckerei VOLLKERN, den Lieferdienst Landkorb und die Gärtnerei Sternhof noch besser mit anderen Regionalerzeugern aus dem Landkreis vernetzen. So bauen wir die regionale Wertschöpfung weiter aus. Unser jüngstes landwirtschaftliches Projekt ist das so genannte Temnitzer Freilandschwein der Wildberger Agrar GmbH. Die Schweine leben in artgerechter Haltung ausschließlich im Freien. Die Wildberger Agrar darf unser Amtslogo nutzen und wir werben mit ihnen für unseren Standort. Wir sind uns sicher, dass ein Freilandschwein-Label für die regionale Gast-

ronomie sehr attraktiv ist.



Veranstaltungstipps

Hoffest in Rohrlack

Im Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark stehen direkt an der A 24 vollerschlossene, attraktive Grundstücke zur Verfügung.



KONTAKT

Amt Temnitz

Thomas Kresse, Amtsdirektor Telefon: +49 33920 6750 E-Mail: thomas.kresse@amt-temnitz.de

www.amt-temnitz.de



Brandenburger Saftkultur

Kyritzer Fruchtsäfte: In aller Munde



Als der Ruf seiner Eltern kam, musste er nicht lange überlegen. Obwohl der gelernte Kaufmann Martin Wietz in seiner Wahlheimat Schwerin sehr glücklich war, übernahm er 2015 das Familienunternehmen Kyritzer Fruchtsäfte. Er wollte unbedingt sein eigenes Geschäft führen.

Dem großen Preis- und Konkurrenzkampf im Einzelhandel sagte Martin Wietz vor vier Jahren ade. Für ein fest in Nordwestbrandenburg verwurzeltes Unternehmen verantwortlich zu sein, war für ihn die willkommene Herausforderung. Noch dazu, weil er es bereits seit seiner Kindheit sehr gut kennt. Denn 1989 gründeten seine Eltern Günter und Rosemarie Wietz die Kyritzer Fruchtsäfte. Ihre stille Hoffnung, dass die beiden Söhne die Erfolgsgeschichte eines Tages fortschreiben, ging auf. Denn auch Holger Wietz entschied sich wie sein Bruder Martin für den Familienbetrieb und wurde Fruchsafttechniker. Mit der kaufmännischen Erfahrung und der fachlichen Expertise der Brüder Wietz sind die Kyritzer Fruchtsäfte optimal aufgestellt.

Wetterabhängiger Erfolg

Einfach und vor allem planbar ist das Geschäft mit Fruchtsäften nicht. Das haben die



Martin Wietz

beiden vergangenen Jahre deutlich gezeigt: Das Katastrophenjahr 2017, in dem der verregnete Sommer die heimische Obsternte regelrecht einbrechen ließ. Nur 35 Tonnen Äpfel, Birnen und Quitten konnten eingefahren werden. 2016 waren es noch 350 Tonnen. Das umgekehrte Bild dann im vergangenen Jahr: Was den Landwirten die Sorgenfalten auf die Stirn trieb, ließ Martin Wietz und seine Familie frohlocken. Der trockene Hitzesommer 2018 sorgte für eine Rekordobsternte von 400 Tonnen. "Das war für uns ein Glücksfall, denn dadurch konnten wir den Ausfall aus 2017 beinahe kompensieren", bilanziert Martin Wietz.

Früchte von regionalen Streuobstwiesen

Die Kyritzer Fruchtsäfte setzten von Beginn an auf das bewährte Prinzip der Lohnmosterei. In vier Annahmestellen in Neuruppin, Kyritz, Wittstock/Dosse und Karstädt können Kunden ihr Obst abgeben. Überwiegend sind es Äpfel und Birnen, aber auch Johannisbeeren, Sauerkirschen, Quitten, Rhabarber und Stachelbeeren. Dafür erhalten die Verkäufer als Gegenwert eine bestimmte Menge an Fruchtsäften, abhängig von der Sorte.

Diese Vorgehensweise ist ein großer Vorteil, mit dem die Kyritzer Fruchtsäfte werben können. Anders als bei großen Mostereien ist es dem regionalen Unternehmen dadurch möglich, auf Plantagenobst weitgehend zu verzichten und stattdessen auf Streuobst zu setzen. "Damit gewinnen unsere Säfte deutlich im Geschmack", unterstreicht Martin Wietz. "Plantagenobstsäfte sind einfach nur süß. Säfte aus Streuobst stammen aus traditionellen Sorten und sind sehr vielfältig. Das Obst wird außerdem nicht gespritzt, was die Qualität der Säfte weiter steigert."

Ungeachtet der klimatischen Unwägbarkeiten sieht Martin Wietz optimistisch in die Zukunft. Er kennt die Risiken und plant entsprechend.

Regionalinitiative Prignitz-Ruppin e. V.



Regionale Erzeuger aus den Landkreisen Ostprignitz-Ruppin und Prignitz haben sich in dem Verein zusammengeschlossen, um gemeinsam ihre Produkte zu vermarkten und ein Netzwerk zu gründen. Der Verein wird von der Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg (REG) geleitet.

Aktuelles Projekt:

"Gemeinsam am Tisch" – Eine kulinarische Reise zu den regionalen Gastronomen. Gekocht wird für die Menüs ausschließlich mit regionalen Produkten. Mai-Juli im Restaurant Clavis in Netzeband August-Oktober Café Wildwuchs in Neuruppin

KONTAKT:

REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH

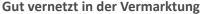
Andrea Schneider Referentin für Regionalentwicklung

Telefon: +49 3391 82209206

E-Mail: as@reg-nordwestbrandenburg.de

www.regional-prignitz-ruppin.de

Auch auf die Erfahrung seines Vaters kann er bauen, bei dem er sich gern Rat einholt.



Regionale Produkte liegen im Trend und werden immer stärker nachgefragt. Diese Entwicklung will der Kaufmann Martin Wietz für die Kyritzer Fruchtsäfte nutzen. Deshalb hat er sich sowohl mit der Regionalinitiative Prignitz-Ruppin als auch mit dem Verband pro agro vernetzt. Bei wichtigen Branchenveranstaltungen wie der Grünen Woche in Berlin ist er am Gemeinschaftsstand der Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg (REG) präsent. "Für unsere Regionalinitiative sind die Kyritzer Fruchtsäfte ein wichtiges Aushängeschild", erläutert Andrea Schneider, Referentin für Regionalentwicklung bei der REG. "Säfte sind kein Nischenprodukt und werden vielfach im Handel nachgefragt."

Modernisiertes Markendesign

Genau auf diese große Nachfrage zielt auch Martin Wietz. Zu seinen Aufgaben gehört auch der Vertrieb. Nur im eigenen Getränkemarkt am Stammsitz in Kyritz kann das Unternehmen seine Produkte nicht verkaufen.

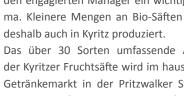
Neben regionalen Hofläden sind die Kyritzer Fruchtsäfte auch in Edeka-Märkten gelistet. Um die Kyritzer Fruchtsäfte erfolgreich zu verkaufen, ist zusätzlich zu einem erstklassigen Produkt auch ein zeitgemäßer Markenauftritt notwendig. Deshalb hat das Unternehmen 2018 nicht nur das Logo, sondern auch das Etikettendesign in Zusammenarbeit mit der Werbeagentur rosengrün modernisiert. Der Slogan "In aller Munde" wurde beibehalten. Bei 600.000 abgefüllten Flaschen allein im letzten Jahr ist die Flasche als Werbeträger von großer Bedeutung. "Wenn wir weiter expandieren wollen, müssen wir mit der Zeit gehen und den Kunden mit dem Äußeren überzeugen", weiß Martin Wietz. "Denn erst dann, wenn die Saftflasche gekauft wurde, kann der Inhalt überzeugen."

Ausgesuchte Bio-Produkte im Sortiment

Mit der Zeit geht bei den Kyritzer Fruchtsäf-

ten auch das Sortiment: Bio-Produkte sind für den engagierten Manager ein wichtiges Thema. Kleinere Mengen an Bio-Säften werden deshalb auch in Kyritz produziert.

Das über 30 Sorten umfassende Angebot der Kyritzer Fruchtsäfte wird im hauseigenen Getränkemarkt in der Pritzwalker Straße in Kyritz verkauft. Direkt daneben befindet sich die Mosterei, die von Zeit zu Zeit besichtigt werden kann.





Kyritzer Fruchtsäfte Mosterei und Getränkehandel

Martin Wietz, Geschäftsführer Telefon: +49 33971 54147

E-Mail: mosterei@getraenke-wietz.de www.kyritzer-fruchtsaefte.de



Kulturelle Vielfalt fördern

Sparkasse Ostprignitz-Ruppin sieht Kulturangebot als wichtigen Standortfaktor



Das Seefestival Wustrau begeht 2019 bereits seine 15. Spielsaison im Park des Schlosses am Ruppiner See.

Nordwestbrandenburg hat sich neben Potsdam als die Kulturregion im Land Brandenburg etabliert. Mit der Dachmarke Ruppiner Festspiel Land werben die großen Veranstaltungen für sich: die Kammeroper Schloss Rheinsberg, die Fontane-Festspiele und die Aequinox Musiktage Neuruppin, das Seefestival Wustrau und der Theatersommer Netzeband. Auch die Schöller Festspiele in Neustadt (Dosse) gehören nun schon seit 10 Jahren zu einer festen Größe im Kulturkalender.

2019 krönen mit dem Veranstaltungsjahr fontane.200 in Neuruppin und der Landesgartenschau Brandenburg in Wittstock/Dosse (LaGa) zwei Großevents das Kulturangebot in Nordwestbrandenburg.

Diese zahlreichen Leuchttürme der Kultur verbindet nicht nur der künstlerische Anspruch, der ein großes Publikum begeistert, sondern auch die Unterstützung durch die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin. "Ein große Kulturlandschaft steigert die Attraktivität einer Region und ist sehr gute Werbung weit über das Land Brandenburg hinaus", unterstreicht Vertriebsmanager Christopher Arndt. "Kultur wirkt sowohl nach innen als auch nach außen."

Projekte für ein großes Publikum

Mit rund 1 Mio. Euro pro Jahr fördert das kommunale Kreditinstitut Projekte aus den Bereichen Kultur, Sport, Soziales und Bildung. Eine Summe, mit der sich vieles entwickeln lässt. Die Kriterien, die die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin an die Bewerber für eine Förderung hat, sind klar ausgewiesen: Die Projekte müssen sich an ein möglichst großes Publikum richten, also eine breite Wirkung erzielen. Die Bewerber müssen gemeinnützig sein, also nicht kommerziell arbeiten. Das Verhältnis zwischen Personal- und Sachkosten muss ausgewogen sein und nachgewiesen werden. Und: Es gibt für keines der unterstützten Projekte eine 100-prozentige Förderung. Wer sich um einen Zuschuss durch die Sparkassen-Stiftungen bewirbt, muss ein mehrsäuliges Finanzierungskonzept vorweisen können.

"Wir freuen uns immer über Anträge— ob von großen oder kleinen Projekten — und können oft helfen. Sei es bei der Planung des Etats, bei der Vermittlung von Ansprechpartnern oder durch finanzielle Unterstützung. "Christopher Arndt, Vertriebsmanager bei der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin.

Projektbewerbungen willkommen

Bewerben kann sich grundsätzlich jedes Projektteam um eine Förderung. Ein Jahr Vorlaufzeit sollten die Bewerber einplanen, damit sie



10 Jahre Schöller Festspiele

Das Prignitz-Ruppiner Komödienfestival feiert



19.-28.07.2019 | Mit dem Gastspiel "Dirty Dancing Dreckiges Tanzen Die Parodie", den teatro mobile-Aufführungen "Das Letzte aus den besten 6 Jahren" von der "bekannten Band" "Zärtlichkeiten mit Freunden", dem Festspiel-Klassiker "Pension Schöller"

und der Schöller-Gala zum zehnten Festspiel-Jubiläum. Informationen zum Spielplan und zum Ticketverkauf: www.schoeller-festspiele.de

nach Antragstellung alle Unterlagen einreichen können, die die Sparkasse für die Prüfung der Förderung benötigt. "Niemand muss Angst davor haben, dass er unsere Anforderungen nicht erfüllen kann. Wir freuen uns immer über Anträge – ob von großen oder kleinen Projekten – und können oft helfen. Sei es bei der Planung des Etats, bei der Vermittlung von Ansprechpartnern oder durch finanzielle Unterstützung", erläutert Christopher Arndt.

Die Anträge für eine Förderung können formlos eingereicht werden. Bei einem ersten Gesprächstermin erfahren die Bewerber, welche Unterlagen sie bei Christopher Arndt zusätzlich einreichen müssen.



Ausgezeichnete Werbeplattform

Die Kulturförderung ist für die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin eine Win-Win-Situation. Das Unternehmen stärkt damit die Attraktivität und Wirtschaftskraft der Region und macht mit seiner Unterstützung bei allen Veranstaltungen wirkungsvolle Eigenwerbung.

Für fontane.200 und für die LaGa 2019 hat die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin eigens Sondermotive für Kreditkarten aufgelegt. Im Rahmen

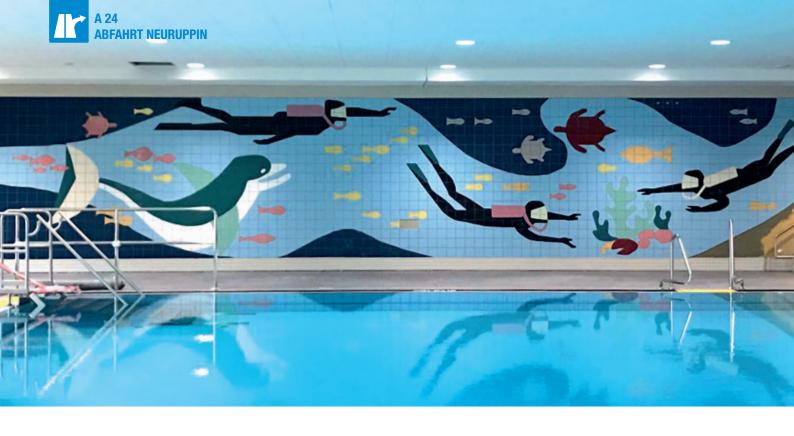


von Kundenaktionen verlost sie Freikarten für die Veranstaltungen und präsentiert sich an den Veranstaltungsorten. "Auf diese Weise sind wir immer als Projektpartner präsent. Genau das ist unser Ziel als Kreditinstitut vor Ort. Wir stärken die regionalen Kreisläufe und das kommt unseren Kunden zugute", fasst Christopher Arndt zusammen.



KONTAKT

Kulturförderung der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin Christopher Arndt, Vertriebsmanager Telefon: +49 3391 811303 E-Mail: christopher.arndt@sparkasse-opr.de www.sparkasse-opr.de



Experten im Schwimmbadbau

Heidrich Fliesen punktet im Spezialgebiet und mit überzeugender Frauenpower

Die Baubranche boomt und das bereits seit gut zehn Jahren. Auch beim Familienunternehmen Heidrich Fliesen sind die Auftragsbücher randvoll. Mit ihrer Kompetenz im Schwimmbadbau haben sich die Fliesen-Experten aus Zernitz-Lohm im Amt Neustadt (Dosse) weit über die Region hinaus einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet. Auch der weibliche Familiennachwuchs drängt entgegen aller Rollenklischees in das Unternehmen.

Anne-Kathrin Heidrich, von allen Mitarbeitern nur Anne genannt, befindet sich im dritten Ausbildungsjahr zur Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerin. Sie ist das Aushängeschild von Heidrich Fliesen: 21 Jahre jung, jede Menge handwerkliches Geschick und großes Kommunikationstalent. Ihre Berufswahl hat sie absolut eigenständig getroffen. Das war ihrem Vater Dirk Heidrich wichtig. "Ich habe ihr immer wieder gesagt, dass ich mich natürlich freue, wenn sie diesen Beruf wirklich erlernen will. Meine Tochter sollte sich aber keinesfalls wegen der Familientradition verpflichtet fühlen", betont der 49-jährige Fliesenlegermeister und Geschäftsführer von Heidrich Fliesen. Schon als Kind verbrachte Anne Heidrich so manch spannenden Tag auf einer Baustelle. Die kindliche Neugier wich im Jugendalter rasch einer echten Begeisterung für den Beruf. Die Sorgen des Vaters erwiesen sich als unbegründet. "Ich fand die Abläufe auf einer Baustelle immer aufregend", bekräftigt die angehende Facharbeiterin. In ihr wuchs der Wunsch, mit den eigenen Händen Räume zu gestalten. "Ein Stück weit bist du als Fliesenleger, der sein Handwerk versteht, auch Innenarchitekt", ist sich die 21-jährige sicher. Aus diesem Verständnis heraus hat sich die junge Brandenburgerin zusätzlich zu ihrer Ausbildung für ein duales Studium im Bauingenieurswesen an der BTU Cottbus entschieden, dass sie parallel absolviert.



Handwerkskunst und Kaufmannstalent

Anne Heidrichs Leidenschaft für das Fliesenleger-Handwerk resultiert auch aus der Spezialisierung des Unternehmens Heidrich Fliesen auf den Schwimmbadbau. Ab Mitte der 1990er-Jahre konnte sie häufiger beim ersten Probeschwimmen in den fertig gefliesten neuen Schwimmbädern dabei sein. "Für ein Kind ist das natürlich eine tolle Sache", erinnert sich Vater Dirk augenzwinkernd.

Der Fliesenlegermeister stieg schon Anfang der 90er in den Fliesenlegerbetrieb ein, den sein Vater Hans Heidrich 1988 gegründet hatte. 2013 übernahm Dirk Heidrich das Unternehmen. Große Aufträge hat das mittelständische Unternehmen in den letzten Jahren erfolgreich ausgeführt: Im Sport- und Freizeitbad "Blu" in Potsdam und in der



Schwimmhalle Hamburg-Wilhelmsburg. Für dieses Projekt gab es 2013 sogar die Auszeichnung "Schwimmbad des Jahres".

Schwimmbadbau ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Die Anforderungen an die Handwerksbetriebe sind hoch. Damit steigt auch das unternehmerische Risiko. "Das können nicht viele Unternehmen", berichtet Jens Heidrich stolz. Der Bruder von Dirk Heidrich ist Bankkaufmann und kümmert sich seit 1996 um Ausschreibungen, Angebote und um die Buchhaltung von Heidrich Fliesen. Eine hervorragende Aufgabenaufteilung im Familienunternehmen. "Gerade bei lang andauernden Schwimmbad-Projekten ist es eine Herausforderung, zeitgenau passende Folgeaufträge zu finden", weiß der 46-jährige. Die Spezialisierung auf diesen Sektor hat dem Unternehmen auch geholfen, als es vor zehn Jahren nicht rund lief im Fliesenlegerhandwerk. Durch den Wegfall des Meisterzwangs gab es damals einen

Handwerk leidet unter Imageproblem

massiven Preisverfall in der Branche.

Heute muss Heidrich Fliesen andere Herausforderungen meistern. Die größte besteht darin, geeignetes Fachpersonal zu finden. "Das Handwerk hat ein Imageproblem, ähnlich wie die Altenpflege", beklagt Anne Heidrich. "Viele Leute in meinem Alter studieren nach dem Abitur nur aus einem gesellschaftlichen Druckgefühl heraus. Und diejenigen, die eine Ausbildung machen, ergreifen nur selten einen Handwerksberuf. Dabei gibt es ohne uns keine Straßen, keinen Strom, kein Wasser und kein Brot."

In kurzer Zeit lässt sich das Fachkräfteproblem nicht lösen, schätzen die Unternehmer ein. Auch sie müssen inzwischen Ausschreibungen unbearbeitet lassen, da es keine Kapazität mehr für zusätzliche Aufträge bei Heidrich Fliesen gibt.



Schritt ins Rampenlicht

Um die Aufmerksamkeit für ihren Beruf zu vergrößern, geht Anne Heidrich auch ungewöhnliche Wege. Sie kandidierte für die Wahl zur Miss Handwerk, "Germany's Power People 2019", und schaffte es beim Endausscheid in München bis unter die besten sechs Bewerber. Ein sensationeller Erfolg, der ihr auch einen Platz im Handwerkskalender 2019 einbrachte. Zu den ersten Gratulanten gehörte Robert Wüst, der Präsident der Handwerkskammer Potsdam. "Anne Heidrich ist eine perfekte Botschafterin für das Handwerk in ganz Deutschland und natürlich besonders für unseren Handwerkernachwuchs in Brandenburg."

Zusätzlich zu den vielen Glückwünschen konnte sich die angehende Fliesenlegerin auch über einen Werbevertrag der Firma Schomburg freuen. Über den gewaltigen Zuspruch zeigte sich Anne Heidrich sehr begeistert. "Ich wollte den Wettbewerb vor allem als Möglichkeit nutzen, das Handwerk zu präsentieren und mit Vorurteilen gegenüber Frauen im Handwerk aufzuräumen."

Dirk Heidrich ist beeindruckt, wie sehr sich seine Tochter für ihren



Bei der Wahl zu "Germany's Power People" in München erreichte Anne-Kathrin Heidrich die Runde der besten sechs Teilnehmer.

gemeinsamen Beruf einsetzt. "Die Arbeit des Fliesenlegers bietet so viele Herausforderungen. Die größte Freude ist es jedoch, wenn man die Begeisterung der Kunden sieht, nachdem unsere Arbeit gemacht ist." Diese Momente können Tochter und Vater Heidrich in ihrem Handwerksunternehmen glücklicherweise teilen.



Heidrich Fliesen GmbH
Dirk Heidrich, Geschäftsführer
Telefon: +49 33973 50272
E-Mail: post@heidrich-fliesen.de
www. heidrich-fliesen.de

Besucherandrang zur Eröffnung

Landesgartenschau in Wittstock/Dosse lädt nach Nordwestbrandenburg





Die Wittstocker Rosenkönigin Tanja I. eröffnete die 1. Hallenschau der LaGa.

Rund dreieinhalb Jahre nach der Vergabe ist die Landesgartenschau in Wittstock/
Dosse am Osterwochenende offiziell eröffnet worden. Das Interesse der Besucher war enorm. Nach den ersten fünf Tagen hatten bereits mehr als 16.000 Gäste das 14 ha große Parkgelände zwischen der historischen Wittstocker Backstein-Stadtmauer und den Flüssen Dosse und Glinze am Rande der historischen Altstadt besichtigt.

Öffnungszeiten bis 09.10.2019

Ticketpreise

Erwachsene: 14,00 €

Kinder 6-17 Jahre: 4,00 €

Kinder 0-5 Jahre: Eintritt frei

Ermäßigte: 12,00 €

Gruppen (pro Person): 13,00:

Kassen & Eingänge

Ein-/Ausgang West: Friedrich-Ebert-Park Am Bahnhof 2, Wittstock/Dosse Ein-/Ausgang Ost: Park am Bleichwall Walter-Schulz-Platz 1, Wittstock/Dosse



VInr.: Harald Hoppe, Abteilungsleiter im Landwirtschaftsministerium und Chef der interministeriellen Arbeitsgruppe für die LaGa, Dr. Klaus Henschel, Präsident des Landesgartenbauverbandes Brandenburg, Burkhard Schultz, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung und Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke eröffneten im April die Landesgartenschau in Wittstock/Dosse.

Dietmar Woidke, Ministerpräsident des Landes Brandenburg, lobte die Landesgartenschau als eine "riesengroße Gemeinschaftsleistung, auf die die Wittstocker stolz sein können".

Drei Großkonzerte stehen zusätzlich zur Blumen- und Pflanzenschau auf dem Veranstaltungskalender der LaGa, die bis Oktober 2019 nach Wittstock/Dosse einlädt: das Konzert mit Michelle am 25. Mai, mit Culcha Candela

am 20. Juli und mit Keimzeit und dem Babelsberger Filmorchester am 31. August.



Landesgartenschau Wittstock/Dosse

Christian Hernjokl, Geschäftsführer Telefon: +49 3394 72090 10 E-Mail: info@laga.wittstock.de www.laga.wittstock.de

Ehemaliger Industriestandort wird Bildungscampus

Denkmalgerechte Sanierung der Alten Tuchfabrik in Wittstock/Dosse

Sie ist ein beeindruckendes Zeugnis der Industriekultur des 19. Jahrhunderts am östlichen Stadteingang von Wittstock/Dosse. Seit der Wende liegt die Alte Tuchfabrik am Dosseteich im Dornröschenschlaf. Nun wird sie buchstäblich wachgeküsst. Wo einst Tuch für Uniformen gewebt und in der DDR Möbel produziert wurden. entsteht ein neues Bildungszentrum in denkmalgeschützten Gebäuden. Das Konzept sieht vor, unter einem Dach schulische Bildung mit dem Übergang zum Beruf zu verbinden. Dafür fasst die Stadt zwei Schulen - die Diesterweg-Grundschule und die Dr.-Wilhelm-Polthier-Oberschule - zusammen und schafft neue Angebote zur beruflichen Orientierung und Weiterbildung sowie zum Berufseinstieg. In die Alte Tuchfabrik zieht bis 2025 der neue Bildungscampus Wittstock/Dosse ein.

Weichenstellung durch Kauf der Immobilien

Bereits 2016 hatte die Stadt die Gebäude erworben, die durch jahrelangen Leerstand und fehlende Unterhaltungsmaßnahmen stark beschädigt sind. "Die Alte Tuchfabrik



Das Industriedenkmal der Alten Tuchfabrik am Dosseteich in Wittstock/Dosse wird bis Mitte der 2020er-Jahre Heimat des neuen Bildungscampus der Stadt.

am Dosseteich befindet sich an einem so wichtigen Standort für die Außenwirkung von Wittstock, dass wir handeln mussten", erinnert sich Bürgermeister Jörg Gehrmann. "Ohne bauliche Maßnahmen wäre der Bestand dieses beeindruckenden Denkmals der Industriearchitektur stark gefährdet. Das Areal steht im heutigen Zustand im absoluten Gegensatz zu unserer aufwändig sanierten Altstadt. Das konnten wir nicht zulassen."

In einer Machbarkeitsstudie wurde die Bausubstanz der Alten Tuchfabrik geprüft, Grundstück und Gebäude in den Geltungsbereich der Erhaltungssatzung integriert. Damit waren die Voraussetzungen geschaffen, das Projekt als neue Gesamtmaßnahme





in das Bund-Länder-Programm Städtebaulicher Denkmalschutz aufzunehmen. Bis Mitte der 2020er-Jahre sollen kurzfristig notwendige Sicherungsmaßnahmen an den Gebäuden und die Sanierung des Daches erfolgen.

Bildungsangebot als Standortfaktor

Die hohe Qualität des Bildungsangebotes in einer Stadt gewinnt zunehmend an Bedeutung für Bürger, Neubürger und Unternehmen. "Wir haben als Kommune Handlungsdruck", unterstreicht Jörg Gehrmann. "Mit unserem neuen Bildungscampus in der Alten Tuchfabrik setzen wir ein Zeichen gegen den Fachkräftemangel und für den Wirtschaftsstandort Nordwestbrandenburg. Je vielfältiger die Angebote sind, die wir Jugendlichen in der Region unterbreiten, umso weniger verlassen ihre Heimat."

Zusätzlich zum modernen Schul- und Ausbildungszentrum sollen in die Alte Tuchfabrik am Dosseteich auch die Musik- und die Volkshochschule einziehen. Durch die Konzentration auf einem gemeinsamen Campus entstehen neue Synergien zwischen den unterschiedlichen Angeboten.

Auch die inhaltliche Ausrichtung auf die Bereiche Informations- und Kommunikationstechnik (IKT), Elektrotechnik und Mediengestaltung ist zukunftsorientiert. Die Wirtschaft am Autobahndreieck Wittstock/ Dosse hat durch die Digitalisierung einen steigenden Bedarf an IT-Fachkräften, die am Bildungscampus ausgebildet werden sollen.



Architektenwettbewerb ausgelobt

Für das Modellprojekt am Wirtschaftsstandort Wittstock/Dosse führen die Stadt, das Land Brandenburg und die Brandenburgische Architektenkammer noch 2019 ein Wettbewerbsverfahren (interdisziplinärer Realisierungswettbewerb) durch. Damit wird den hohen fachlichen und baukulturellen Anforderungen des Vorhabens Rechnung zu tragen. Für dieses Verfahren hat die Stadt Wittstock/Dosse eine externe Wettbewerbsbetreuung beauftragt.



Stadt Wittstock/Dosse

Jörg Gehrmann, Bürgermeister Telefon: +49 3394 429101 E-Mail: buergermeister@wittstock.de www.wittstock.de

Neues Haus der Wirtschaft eingeweiht

IHK RegionalCenter Ostprignitz-Ruppin an verkehrsgünstigem Standort in Neuruppin



V.l.n.r.: Mario Tobias, Hauptgeschäftsführer der IHK Potsdam, IHK-Präsident Peter Heydenbluth, Ralf Reinhardt, Landrat von Ostprignitz-Ruppin und IHK-RegionalCenterleiter Falko Stephan bei der Einweihung des neuen Hauses der Wirtschaft in Neuruppin.

Im Februar 2019 hat das IHK RegionalCenter Ostprignitz-Ruppin sein neues Haus der Wirtschaft in Neuruppin eingeweiht. Es befindet sich verkehrsgünstig gelegen an der B 167, unweit des DB-Haltepunktes West und direkt gegenüber der Kreisverwaltung. Falko Stephan, Leiter des RegionalCenters, betonte die Leistungsstärke der Bauwirtschaft in der Region: "Der Neubau wurde in der vereinbarten, sehr kurzen Zeit und zu den vereinbarten Kosten fertiggestellt. Das ist heute bei Bauprojekten eher die Ausnahme."

Für Peter Heydenbluth, Präsident der IHK Potsdam, ist das neue Haus der Wirtschaft ein deutliches Signal, welche große Bedeutung die Wirtschaft in Nordwestbrandenburg für den Erfolg des Landes hat. "Der ländliche Raum muss durch die Politik weiter gestärkt werden und die Belange der Wirtschaft dabei an erster Stelle stehen."

Der neue IHK-Zweckbau ist flexibel und barrierefrei geplant. Der Konferenzraum lässt sich unkompliziert teilen und so für unterschiedlichste Zwecke nutzen. Im Haus befindet sich moderne Konferenztechnik, die kabellos per W-LAN gesteuert wird.



Ort der Ruhe und Inspiration

Kloster Stift zum Heiligengrabe ist Anziehungspunkt für Menschen, die neue Wege gehen wollen

Wenn man das Wort Kloster hört, denkt man in der Regel an Mönche oder Nonnen. An Menschen, die sich in besonderer Weise einer gemeinschaftlichen Lebensweise verschrieben haben, die sich auf die Ausübung ihres Glaubens konzentriert. Etwas von dieser Philosophie bringen auch diejenigen mit, die im Kloster Stift zum Heiligengrabe arbeiten und zum Teil auch dort wohnen. Viele von ihnen suchen einen Ort voller Inspiration und Ruhe. Und haben ihn - wie Sandra Niens und Marlies Mauguin-Gröschel in Heiligengrabe gefunden.

Geschäftsführerin eines Klosters – diesen seltenen Berufstitel trägt Sandra Niens seit April 2017. Eine Aufgabe, die der 37-Jährigen viel bedeutet. Ihr großer Wunsch nach Veränderung ist hier in Erfüllung gegangen. Nach 14 Jahren in Berlin, wo die gebürtige Wittstockerin unter anderem Verwaltungsleiterin in einer Klinik war, traf sie ganz bewusst die Entscheidung, in die Heimat zurückzukehren. Die besondere Aura des Ortes und der spezielle Zusammenhalt der Menschen sind es, die Sandra Niens im Kloster Stift zum Heiligengrabe sehr schätzt.

Vielfalt ist ein wesentliches Merkmal der Klostergemeinschaft in Heiligengrabe. Hierzu zählen die Jugendbauhütte, die Schule, das Museum, der Kräutergarten, der Klosterhof, die Stiftskappelle – das Ensemble aus dem 14. Jahrhundert gilt als die besterhaltene Klosteranlage im Land Brandenburg. Die Bedeutung des Stifts für die Region ist hoch. Das Ensemble war immer präsent für Menschen aus nah und fern. "Ein eindrucksvoller Beleg dafür ist, dass regelmäßig Pendler, aus Hamburg oder Berlin kommend, bei uns eine Rast einlegen, um zu entspannen", unterstreicht Sandra Niens. "Durch die verkehrsgünstige Lage direkt an der A 24 ist das sehr unkompliziert möglich."

Klosterladen neu eröffnet

Von dieser guten Erreichbarkeit profitiert auch Marlies Mauguin-Gröschel, die neue Betreiberin des Klosterladens. Ihr Weg zum Kloster



in Heiligengrabe liest sich verblüffend ähnlich wie der von Geschäftsführerin Sandra Niens. Im Juli 2018 wagte auch sie den beruflichen Sprung vom großstädtischen Berlin in die beschauliche Ostprignitz. Eine besondere Faszination für Klöster verspürte die 52-Jährige schon lange. Jahre zuvor erkundete sie im Urlaub eine Anlage auf Korsika. Dort hatte es der Einzelhandelskauffrau besonders der beschauliche kleine Klosterladen angetan.

2015 entdeckte sie dann durch Zufall den Klosterladen in Heiligengrabe. Dass dieser eines Tages von ihr geführt wird, daran hatte sie damals noch nicht geglaubt. Doch als sich ihr im vergangenen Jahr die Gelegenheit bot, war die Entscheidung für den Schritt in die Selbstständigkeit schnell getroffen. In ihrem kleinen Klosterladen bietet Marlies Mauguin-Gröschel unter anderem Bücher, Kinderspielzeug, Möbel, Schmuck und Bekleidung an. Die Kunden sollen hier nicht nur einkaufen. Sie können sich in Ruhe umsehen und erfahren, woher die Produkte stammen und wer sie herstellt. Viele der im Klosterladen angebotenen Artikel erzählen eine eigene Geschichte. "Am Wochenende gibt es hier bei mir auch Kuchen und selbstgemachte Suppen für die Gäste, damit sie im Klosterladen verweilen können", erläutert Marlies Mauguin-Gröschel ihr Ladenkonzept. "Ich möchte mit meinen Kunden ins Gespräch kommen. Mehr als 25 Jahre gab es für mich bei einer großen Modekette in Berlin diese Möglichkeit nicht."

Kulturelles Zentrum

Mit ihrer Idee passt Marlies Mauquin-Gröschel zu diesem speziellen Ort, an dem es



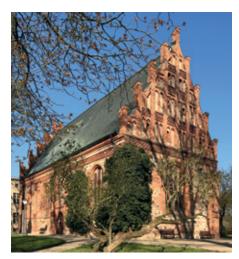
um die Menschen geht, ob mit oder ohne Konfession. Zusätzlich zu den traditionellen täglichen Mittags-Andachten und der Spätandacht freitags um 18 Uhr in der Stiftskapelle gibt es auch zahlreiche Veranstaltungen im Bereich Tanzen, Musik, Kultur, Meditation und Lebenspraxis, die das Kloster zu einem kulturellen Zentrum machen. "Ich bin mir sicher, dass wir der Region damit ein Angebot unterbreiten, das die Zeit braucht", bekräftigt Sandra Niens. "Orte der Ruhe sind immer stärker gefragt."

Auch im Klosterladen sollen zukünftig kleinere kulturelle Veranstaltungen wie Lesungen stattfinden, um das Angebot noch bekannter zu machen. Mit der neuen Betreiberin steht die Geschäftsführerin der Klosteranlage in Heiligengrabe im engen Austausch.

Herzensprojekt: Angebote für Kinder

Das Kloster Stift zum Heiligengrabe ist Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Um die Zukunft der Anlage geht es bei regelmäßigen Treffen, die Geschäftsführerin Sandra Niens

und Äbtissin Dr. Erika Schweizer initiiert haben. Mitarbeiter, Freiwillige, Bewohner oder Freunde der Anlage diskutieren Ideen, Wünsche und Vorschläge für den Begegnungsort. Auch Sandra Niens hat ein ganz persönliches Herzensprojekt: Sie will noch mehr Kinder und Jugendliche anlocken, um die Kloster-



Die Heiliggrabkapelle der Klosteranlage stammt aus dem 1600 Jahrhundert.

anlage weiter mit Leben zu füllen. Durch die Zusammenarbeit mit Kindergärten und Konfirmandengruppen ist das sehr gut umzusetzen, ist sich die Geschäftsführerin sicher.



KONTAKT

Kloster Stift zum Heiligengrabe

Sandra Niens, Geschäfstführerin Telefon: +49 33962 80811

E-Mail: s.niens@klosterheiligengrabe.de www.klosterstift-heiligengrabe.de

Klosterladen Heiligengrabe

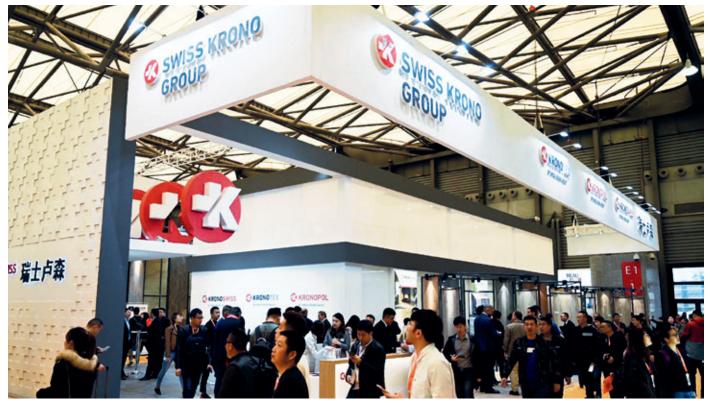
Marlies Mauguin-Gröschel, Inhaberin Telefon: +49 176 56806072

E-Mail: m.mauguin@gartentrost.de

Öffnungszeiten:

April – Oktober | Do-So 11.00-17.00 Uhr





Auf der Messe DOMOTEX Shanghai präsentierte die SWISS KRONO Group die neuen Laminatkollektionen.

Produktneuheiten überzeugen auf weltweiten Messen

SWISS KRONO Group dokumentiert Branchenstärke

Hannover, München, Shanghai, Köln: Auf den wichtigsten Branchenmessen für Fußböden, Möbelplatten und Baumaterialien für den Haus- und Innenausbau präsentierte sich die SWISS KRONO Group leistungsstark und überzeugend marktorientiert.

Wasserresistentes Laminat

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Messebesucher standen die neu entwickelten wasserresistenten Laminatdekore für Küche und Bad und der Megatrend Fischgrät-Optik. Dieser Klassiker der Fußbodengestaltung erlebt ein riesiges Comeback und erobert als Laminat die Wohnräume in trendigen Dekoren. "Die Herstellung von Fischgrät-Laminat ist sehr anspruchsvoll. Dazu braucht ein Unternehmen großes fachliches Können und eine hohe Genauigkeit in der Produktion", erläutert Fabian Kölliker, Marketingleiter der SWISS KRONO Group. "Wir dokumentieren mit der Qualität unseres Fischgrät-Laminats klar unseren Anspruch als Marktführer der Branche."



Laminat in Fischgrät-Optik zählt derzeit zu den Verkaufsschlagern.



Mit einer neuen Kollektion hat SWISS KRONO auch die Zusammenarbeit mit dem Traditionsunternehmen Villeroy & Boch gestärkt.

Neue Dekor-Serie für Möbelplatten

Die Trends in Sachen Lifestyle hat die SWISS KRONO Group fest im Blick. Das zeigt auch ein weiteres neues Produkt aus dem Bereich der Möbelplatten. Mit der Dekor-Serie CamuStyle TX greift das Unternehmen den angesagten "Used Look" auf. Das Material lehnt an die Oberflächen von Beton, Metall und Stoff an und überzeugt mit einer schroffen und zugleich stimmungsvollen Struktur.

Wachsende Nachfrage in China

Sehr gut aufgestellt ist die SWISS KRONO Group auch für den weiteren Ausbau des Geschäfts im wichtigen chinesischen Markt. Die Nachfrage nach Produkten mit Umweltsiegel ist dort enorm. Das zeigte sich auf der Messe DOMOTEX in Shanghai deutlich. "Unsere Produkte bedienen die steigende Nachfrage im Bereich des gesunden Wohnens. Wir können das wachsende Umweltbewusstsein der Chinesen bedienen, da wir in unseren Herstellungsprozessen seit Jahren konsequent auf Nachhaltigkeit setzen", unterstreicht Fabian Kölliker.

Ausbau der OSB-Produktion

Auch im Produktsegment der Baumaterialien hält SWISS KRONO Neues für seine Kunden bereit. Einen ganz praktischen Vorteil bietet der jüngst entwickelte Bauteil-Planer. "Jedes Bundesland hat seine eigene Bauverordnung", erläutert Hendrik Hecht, Geschäftsführer des Werkes in Heiligengrabe. "Der Bauteil-Planer kennt jede bis ins Detail



Mit den SWISS KRONO Magnumboard® OSB lassen sich ganze Häuser in Elementbauweise errichten.

und kann dementsprechend unsere Produkte zuordnen. Das unterstützt alle Bauplaner bei ihrer Arbeit und hilft ihnen, wertvolle Zeit zu sparen." Neben der Zeitersparnis macht der Bauteil-Planer den Einsatz von Holzwerkstoffen beim Bauen grundsätzlich noch leichter.

Die Nachfrage nach OSB-Platten steigt. Deshalb optimiert SWISS KRONO die OSB-Produktion im Werk in Heiligengrabe. Ein zweistelli-

ger Millionenbetrag wird ab Herbst 2019 in die Anpassung der Produktionsanlagen investiert.



SWISS KRONO GmbH

Hendrik Hecht, Geschäftsführer Telefon: +49 33962 690 E-Mail: info@swisskrono.com www.swisskrono.de

Sa., 15.06. | ab 14 Uhr Tag der offenen Tür



- Programm für die ganze Familie mit Kinderanimation
- Informationsangebote aus der Region A 24 Brandenburgs Spitze
- 14.30 19.00 Uhr | Bühnenprogramm mit Vereinen aus der Region
- 14.30 18.30 Uhr | Betriebsbesichtigungen mit Bussen
- 19.00 20.00 Uhr | Konzert mit HemmerEntertainment, der Coverband aus Rheinsberg
- 20.30 22.00 Uhr | Konzert Marie Wegener Die DSDS-Gewinnerin 2018 live erleben!





Leben und Arbeiten in Falkenhagen

Attraktive Grundstücke und direkte Autobahnanbindung im Pritzwalker Ortsteil

Im Gewerbe- und Industriepark Prignitz in Falkenhagen direkt an der Bundesautobahn A 24 haben sich 33 Unternehmen aus den Bereichen Logistik, Metall- und Holzverarbeitung, Holzhandel, Nahrungsmittelherstellung, Recycling, Baustoffhandel, Elektrotechnik, Hotel- und Gaststättengewerbe sowie der chemischen Industrie angesiedelt. Rund 1.500 Arbeitsplätze gibt es hier bereits.

Zusätzlich zu Gewerbegrundstücken in Größen von 1.000 bis 200.000 Quadratmetern, die vom Landkreis Prignitz und von der Stadt Pritzwalk verkauft werden, punktet Falkenhagen auch mit einem vollerschlossenen Wohngebiet. 25 freie Grundstücke stehen hier zur Verfügung und bieten den Bauherren viele Vorzüge: eine schöne Lage inmitten der Prignitz, eine ausgezeichnete Verkehrsanbindung an Hamburg und Berlin durch die A 24 und ein umfangreiches Arbeitsplatzangebot in unmittelbarer Nachbarschaft.



Im neuen Wohngebiet in Falkenhagen verkauft die Stadt Pritzwalk attraktive und kostengünstige Baugrundstücke.

Das ist sowohl für private Bauinteressenten attraktiv als auch für Investoren. "Viele Firmen planen heute bei einer Neuansiedlung nicht nur den neuen Unternehmensstandort. Um Mitarbeiter zu binden, kommt es auf ein ganzheitliches Konzept an, das auch ein Wohnungsangebot für die Beschäftigten beinhalten kann", erläutert Halldor Lugowski, Leiter des Amtes für Infrastruktur und Stadtentwicklung der



Einen Teil des Gewerbe- und Industrieparks in Falkenhagen vermarktet die Stadt Pritzwalk direkt.

Stadt Pritzwalk. "So zukunftsorientierte Firmen finden in Falkenhagen den geeigneten Standort."

Punkten kann der Ortsteil von Pritzwalk auch mit einem weiteren wichtigen Kriterium von Bauherren: dem bemerkenswert günstigen Quadratmeterpreis. Dieser liegt im voll erschlossenen Wohngebiet bei nur 15 Euro.

Im Hinblick auf die Bebauung sind in dem Areal sowohl Häuser im Bungalowstil als auch zweigeschossige Eigenheime zulässig. "Die Bauherren können hier ihre Wünsche verwirklichen", unterstreicht Halldor Lugowski. "Als Eigentümerin der Bauflächen veräußert die Stadt Pritzwalk diese ohne jedes Spekulationsinteresse."



Gewerbe- und Industriepark Prignitz Stadt Pritzwalk

Halldor Lugowski, Amtsleiter Stadtentwicklung

Telefon: +49 3395 760880 E-Mail: h.lugowski@pritzwalk.de

Gemeinde Heiligengrabe und REG intensivieren Zusammenarbeit

Die Gemeinde Heiligengrabe und die REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH arbeiten zukünftig intensiver zusammen als bisher. Die Gemeinde vereinbarte mit der REG die Übernahme zusätzlicher Leistungen im Bereich der Wirtschaftsförderung und der Regionalentwicklung. Das Vertragsverhältnis läuft über einen Zeitraum von drei Jahren und wurde von den Gemeindevertretern bestätigt. Die intensivere Zusammenarbeit der Gemeindeverwaltung und der REG hat das Ziel, zusätzliche Synergien zu schaffen und auf diese Weise die Angebote für Bürger und Unternehmen weiter auszubauen.

KONTAKT

Gemeinde Heiligengrabe

Holger Kippenhahn, Bürgermeister E-Mail: holger.kippenhahn@heiligengrabe.de www.heiligengrabe.de

${\bf REG\ Regional entwick lung sgesell schaft}$

Nordwestbrandenburg mbH

Christian Fahner, Geschäftsführer E-Mail: cf@reg-nordwestbrandenburg.de www.reg-nordwestbrandenburg.de



Mission Pflege

Maßstäbe in der häuslichen Krankenpflege in Nordwestbrandenburg

Diese Frau weiß, was sie will: Anderen Menschen helfen. Mehr als 40 Jahre ihres Berufslebens hat sich Birgit Schnell der Pflege Hilfebedürftiger verschrieben und sich dabei nicht beirren lassen. Nach vielen Jahren in der stationären Pflege in der Pflegeleitung musste sie feststellen, dass sie ihre Vorstellungen nicht verwirklichen kann. Deshalb gründete sie mit 50 Jahren in Wittstock/Dosse ihren eigenen häuslichen Krankenpflegedienst "Pusteblume" - und traf damit einen Nerv.

Die Pflege ist deutschlandweit ein großes Sorgenkind: Fachkräftemangel, geringe Löhne, viele Überstunden. Meist sind es negative Schlagwörter, mit denen das Thema in der Öffentlichkeit diskutiert wird. Wer mit Birgit Schnell darüber spricht, merkt sofort, mit wieviel Herzblut sie sich dafür stark macht, dass gute Pflege und die Arbeitsbedingungen in der Branche miteinander in Einklang stehen. Die gebürtige Pritzwalkerin hat sich ihren Pflegedienst "Pusteblume" in Wittstock/Dosse und seit 2016 auch in Meyenburg entsprechend aufgebaut. 70 Mitarbeiter arbeiten an den zwei Standorten für sie und bieten ein umfassendes Leistungsspektrum an: von der Pflege, der Behandlungspflege, der Betreuung, der Hauswirtschaft über die Palliativversorgung, die Tagespflege bis hin zum jüngsten Projekt, der hauseigenen Pension.



Diese erfolgreiche Unternehmensentwicklung war für Birgit Schnell 2011, als sie sich selbstständig machte, nicht abzusehen. Die damals 50-jährige Krankenschwester hatte kaum Kunden und nur zwei Mitarbeiter. Die Pflegefachfrau mit Erfahrung in der stationären Pflege musste sich im neuen Arbeitsumfeld ambulante Pflege völlig neu organisieren. Nebenbei eignete sie sich das notwendige betriebswirtschaftliche Know-how an. "Das war mutig nach so vielen Jahren im Berufsleben", schaut Birgit Schnell zurück. "Aber ich wollte endlich meine Vorstellungen in der Pflege umsetzen. Das konnte ich nur in meinem eigenen Unternehmen."



Mathias und Birgit Schnell.

Bei der Wahl des Ortes für ihren Pflegedienst trug Birgit Schnell alle Faktoren zusammen. Schnell war deutlich: Die regionale Einwohnerstruktur passte in Wittstock/Dosse am besten zu ihrem Plan. 2013, zwei Jahre nach dem Start, kam der Durchbruch. In nur einem Monat gewann sie 18 neue Patienten. Bereits 2014 folgte ihr Sohn Mathias in das Unternehmen und übernahm die Geschäftsführung. Eine wichtige Stütze für sie und ein Versprechen an die Patienten. Birgit Schnell ist sich sicher: Ihre "Pusteblume" ist ein passendes Angebot

"Wir merken, dass immer mehr Familien bereit sind, ihre Angehörigen zu Hause zu pflegen. Unsere Aufgabe als Pflegedienst ist es, die Menschen dabei zu unterstützen. So sorgen wir mit dafür, dass die Pflegebedürftigen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben können." Birgit Schnell, Gründerin der "Pusteblume".









In der sanierten Stadtvilla Leest in Meyenburg befinden sich die neuen barierefreien Pensionszimmer des Unternehmens.

an die Veränderungen in der Gesellschaft. "Wir merken, dass immer mehr Familien bereit sind, ihre Angehörigen zu Hause zu pflegen", freut sich die Unternehmerin. "Wir regionale Pflegedienste unterstützen die Menschen dabei und sorgen mit dafür, dass die Pflegebedürftigen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben können."

Neues Pensionsangebot am zweiten Standort

2015 kaufte Birgit Schnell die verfallene Stadtvilla Leest in Meyenburg und sanierte sie aufwändig. Zusätzlich wurde auf dem Grundstück ein Erweiterungsbau errichtet. Ihr Pflege-Unternehmen wandelte sie 2016 in eine GmbH um. Seit 2017 gibt es auch in Meyenburg das gewohnte Service-Angebot der "Pusteblume" und eine große Besonderheit: Eine hauseigene, barrierefreie Pension mit drei Einzelzimmern, einem Doppelzimmer und einer großen Küche, in der sich Menschen mit körperlichen Einschränkungen und Angehörige eine Auszeit gönnen. Je nach Bedarf steht hier das Betreuungsangebot des Pflegeunternehmens für die Gäste zur Verfügung. Diese für jedermann offene Pension ist in ihrer Form einzigartig im Land Brandenburg. "Die Idee entstand aus einem Bauchgefühl", erinnert sich Birgit Schnell. "Ein bisschen Urlaub und ein Tapetenwechsel wirken manchmal Wunder. Unsere Pension ist ein spontan nutzbares Angebot zwischen häuslicher Pflege und Tagespflege." Und ein touristischer Mehrwert für die Region. "Die Kombination aus Sterne-Klassifizierung, Barrierefreiheit und angeschlossenem Pflegedienst ist ein gänzlich neues Konzept in der Prignitz und im Land Brandenburg", lobt Mike Laskewitz, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Prignitz e. V. "Die Pension ist eine Bereicherung für Meyenburg und unsere Reiseregion, weil sie eine gänzlich andere Zielgruppe anspricht, die nun die Freizeitangebote der Region nutzen kann." Beeindruckend findet Mike Laskewitz auch, dass das Haus bereits mit dem Ziel einer guten bis sehr guten Klassifizierung im Bereich der Barrierefreiheit und der Ausstattung sehr aufwändig eingerichtet worden ist. Die Pension "Pusteblume" gehört deshalb mit ihrer modernen, hellen Ausstattung und dem durchgängigen Farbkonzept zu den Unterkünften mit gehobenem Komfort.



Das Unternehmen "Pusteblume" ist nur acht Jahre nach seiner Gründung eine Institution in Nordwestbrandenburg. In einer Branche, die als eine der anspruchsvollsten überhaupt gilt. Ihren Verdienst in der Pflege schätzt Birgit Schnell nüchtern ein: "Ich habe eben ein Helfersyndrom." Wenn sie auf die Zeit als Unternehmerin zurückschaut, ist sie überzeugt, den richtigen Weg gegangen zu sein. "Ich würde es heute wieder so machen", unterstreicht die Pflegefachfrau. Ein Glücksfall für die Lebensqualität in Nordwestbrandenburg.

KONTAKT & BEWERBUNG

Häusliche Krankenpflege "Pusteblume" GmbH

Birgit Schnell & Mathias Schnell, Geschäftsführung Telefon: +49 33968 509191

E-Mail: b.schnell@pusteblume-wittstock.de www.pusteblume-meyenburg.de | www.pusteblume-pension.de



Von wegen Müll!

Flexibilität ist Erfolgsrezept des Familienunternehmens Stolz Recycling

Seit mehr als 50 Jahren macht Familie Stolz in Putlitz erfolgreich Geschäfte mit der Entsorgung. Als Herbert Stolz hier vor über einem halben Jahrhundert seinen Wertstoffhandel samt Fuhrgeschäft gründete, waren Begriffe wie Recycling und Mülltrennung noch nicht einmal erfunden. Und doch sollten sie für ihn und seinen Sohn Ingo bald zu einem wesentlichen Teil ihrer Dienstleistung werden.

Die Historie der Firma Stolz Recycling liest sich wie eine typische Vater-Sohn-Geschichte und wie eine klassische Wendestory. 1965 fing alles auf dem Hof des Onkels von Herbert Stolz mit einem 3-Tonner an. Streng nach sozialistischer Planwirtschaft. Alttextilien, Flaschen, Gläser und Papier sammelte Herbert Stolz auf staatlich festgelegten Routen in Putlitz und dem damaligen Altkreis Pritzwalk ein. Ab 1981 unterstützte ihn sein Sohn Ingo dabei. Mit 21 Jahren stieg er in das Familiengeschäft ein, was sich im Nachhinein als Glücksgriff erweisen sollte. Denn das Vater-Sohn-Gespann lenkte das Unternehmen mit sicherer Hand durch die stürmische Wendezeit in das neue Jahrtausend.

Hart umkämpfter Markt

Seit 2003 ist Ingo Stolz allein für das Unternehmen verantwortlich und hat es erfolgreich am Markt behauptet. Im hart umkämpften Entsorgungs- und Recyclinggewerbe ist das alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Seine Ehefrau Sabine Stolz hat einen großen Anteil am Erfolg. Seit 1991 ist sie für die Buchhaltung zuständig und "die gute Seele des Unternehmens", wie Ingo Stolz einschätzt.

35 Mitarbeiter sind bei Stolz Recycling beschäftigt. Dazu zählt inzwischen auch die 3. Generation Stolz. Denn die Söhne Sebastian und Christian haben sich ebenfalls für das Familienunternehmen entschieden. Sebastian Stolz ist Informatiker und für die IT zuständig. Christian Stolz leitet als Karosserie- und Fahrzeugbauer den Fuhr- und Maschinenpark und sitzt auch selbst hinter dem Lenkrad.



Ingo Stolz.

Erweiterung des Dienstleistungsangebotes

Vieles hat sich seit der Unternehmensgründung bei Stolz Recycling verändert. Der 3-Tonner von damals konnte nur fünfeinhalb Tonnen Ladung transportieren. Heute sind es knapp viermal so viel pro LKW, von denen es mittlerweile sechs im Unternehmen gibt. Doch nicht nur die schnelle Vergrößerung des Fuhrparks hat dem Unternehmen nach 1990 den Weg geebnet. Eine Erweiterung des Dienstleistungsangebotes um Schrottannahme und Containerdienst war und ist bis heute ein Erfolgsgarant.

Der Einstieg in das Abriss- und Entkernungsgeschäft brachte dem Familienunternehmen weitere Aufträge auch aus Berlin und Hamburg. "Hier kam uns unsere günstige Lage an der A 24 absolut zugute", schätzt Ingo Stolz ein. Gleiches gilt für das Containergeschäft: Gestartet mit nur einem Container können

heute 350 Container mit Größen zwischen 5 und 40 Kubikmetern nahezu alle Kundenanforderungen erfüllen. Auch die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Sortierung und Trennung des Abfalls erfolgt vor Ort auf dem Firmengelände in Putlitz. Dafür hat Familie Stolz unter anderem in eine moderne Papierpresse, ein Förderband, eine Siebanlage und in acht verschiedene Baumaschinen investiert. So kann das Unternehmen zum Beispiel für Discounter die anfallenden Pappverpackungen in transportfähige Größen pressen.

Krisenzeiten gemeistert

Die große Bandbreite des Dienstleistungsangebotes hat dem Familienunternehmen auch über wirtschaftlich schwierige Zeiten hinweggeholfen. Die gab es zwischen 1995 und 2005. Die großen Wettbewerber haben damals massiven Preisdruck ausgeübt. Die Gewinne des Mittelständlers wurden kleiner. Unbezahlte Aufträge machten die Krise existenzbedrohend. Doch Familie Stolz hielt zusammen und der Markt konsolidierte sich zunehmend.

Die früheren "Kampfpreise" gehören der Vergangenheit an, die Auftragsbücher von Stolz Recycling sind gut gefüllt. Das Unternehmen ist mehr als 54 Jahre nach seiner Gründung sehr gut aufgestellt und mit den Söhnen von Ingo und Sabine Stolz ist die Nachfolge gesichert. Eine Erfolgsgeschichte eben, die des Familienunternehmens Stolz!





Ygo warnt per Smartphone vor Verkehrsgefahren

Start up testet innovative Verkehrs-App in Wittstock/Dosse

Wer hat es nicht schon einmal selbst erlebt: Eine neue Nachricht erscheint auf dem Handy und man ist so abgelenkt, dass man nichts mehr bemerkt. Keine rote Ampel, keinen Fahrradfahrer und auch keinen Bus, der um die Ecke biegt. Aus dieser alltäglichen Gefahr für Zmombies, wie Smartphone-Zombies genannt werden, haben Maik Koch und Marian Parchen bereits 2016 eine innovative Geschäftsidee gemacht. "Die Idee für eine App entstand in genau einer solchen Situation", erinnert sich der Elektrotechniker Maik Koch. "Marian hat auf dem Handy getippt und wäre bei Rot über eine Ampelkreuzung gelaufen, wenn nicht seine Freundin ihn festgehalten hätte."



Zwei Jahre haben die Freunde dann probiert, getüftelt und schließlich ein Verfahrenspatent angemeldet. Die Software für die Ygo-App ist in Zusammenarbeit mit dem ZeSyS e. V. in Teltow entwickelt worden.

Probebetrieb in Wittstock/Dosse

Seit April 2019 ist die App von Maik Koch und Marian Parchen nun in ihrer Heimatstadt Wittstock/Dosse im intensiven Livetest. Durch die Landesgartenschau 2019 vergrößert sich das Verkehrsaufkommen hier deutlich. Viele Besucher treffen auf viele Autos und Busse. An fünf Hotspots können

dem Landesbetrieb für Straßenwesen zunächst 14 Busse und eine Ampelkreuzung mit Sensoren ausgerüstet.

Das Konzept von Ygo basiert zusätzlich auch auf Tipps und Informationen zu regionalen Angeboten. Mit diesem digitalen Schaufenster wollen Maik Koch und Marian Parchen zukünftig auch das Geschäft finanzieren.

Unterstützung durch WADWD

Für ihr Produkt konnten die Gründer von iGO Solution 4MA nicht nur den Wittstocker Bürgermeister Jörg Gehrmann begeistern, sondern auch den Verein Autobahndreieck

schließung mit unserem Netzwerk aus Wirtschaft und Politik helfen."

Bereits im Herbst 2018 haben die Gründer ihre App auf der Messe INNOTRANS in Berlin präsentiert. So entstand auch die Idee, zusätzlich zum Büro in Randow eine kleine Präsenz in der Hauptstadt aufzubauen. "Wir wollen hier zeigen, dass unser Produkt überall funktioniert", erläutert Maik Koch. "Derzeit konzentrieren wir uns aber voll auf unsere Heimatregion. Der Probebetrieb in Wittstock läuft zunächst ein Jahr."

Nächste Ygo-Einsatzorte avisiert

Das zweite Probegebiet für Ygo ist schon in Planung. Gemeinsam mit der Regionalentwicklungsgesellschaft REG, die die Gründer von Beginn an unterstützt hat, will das Unternehmen im Oberstufenzentrum Ostprignitz-Ruppin in Neuruppin die Verkehrssicherheit verbessern. Auch in der Fontanestadt selbst soll Ygo zeitnah zum Einsatz kommen. Innerhalb von zwei Jahren wollen die Gründer die Brandenburgische Landeshauptstadt Potsdam zum Ygo-Gebiet machen.



V.l.n.r.: Die Gründer Marian Parchen (2.v.l.) und Maik Koch (r.) testen mit dem Wittstocker Bürgermeister Jörg Gehrmann (3.v.l.) und Mike Blechschmidt, dem Vorsitzenden des Vereins Wachstumskern Wittstock (5.v.l.), die Ygo App.

die App-Nutzer unbegrenzt, kostenfrei und ohne Registrierung im W-Lan surfen und sich von der Ygo App unterstützen lassen. Diese sendet ein Alarmsignal, wenn sie eine Gefahr erkennt. Dafür werden in Wittstock in Zusammenarbeit mit der Ostprignitz-Ruppiner Personennahverkehrsgesellschaft und

Wittstock/Dosse (WADWD). "So innovative Ideen sind im ländlichen Rau eher selten", schätzt der Vereinsvorsitzende Mike Blechschmidt ein, der Ygo auch mit seiner INDU-KA-Firmengruppe fördert. "Deshalb ist es so wichtig, die Jungunternehmer zu unterstützen. Wir können ihnen bei der Markter-



iGO Solution 4MA GmbH

Maik Koch, Geschäftsführer Telefon: +49 174 2685175 E-Mail: info@igo-solution-4ma.com

www. igo-solution-4ma.com

Termine in der A 24-Region

IMPRESSUM Herausgeber

REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH Trenckmannstraße 35 | 16816 Neuruppin Telefon: +49 3391 82209200 E-Mail: navigator@a24-brandenburg.de V.i.S.d.M.: Christian Fahner, Geschäftsführer

Für den Inhalt der Anzeigen sind die inserierenden Unternehmen verantwortlich.

Realisierung

rosengrün kommunikation Konzept & Redaktion: Stefanie Rose, Florian Beutel, Matthias Bringmann Layout: Susanne Wettstaedt Junckerstraße 10 | 16816 Neuruppin Telefon: +49 3391 3503500 E-Mail: stefanie.rose@rosengruen.de

Titel: Landesgartenschau Wittstock/Dosse

Inhalt: Beteiligte Unternehmen, Verwaltungen, Vereine und Institutionen; rosengrün; Eröffnung fontane.200: Andreas Kunow/ Fontanestadt Neuruppin; Meisterbriefverleihung, Germany's Power People: Handwerkskammer Potsdam; Schöller Festspiele: Schöller Festspiele; Fontane-Festspiele: Uwe Hauth; Dominic Raacke: Markus Tedeskino; Benjamin Sadler: Mirjam Knickriem; Heikko Deutschmann: Mathias Bothor: Valerie Niehaus: Nadja Klier; Museum Neuruppin, Leitausstellung: Kienzle

Redaktionsschluss: April 2019

Redaktionshinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei geschlechtsspezifischen Begriffen die maskuline Form verwendet. Diese Form versteht sich explizit als geschlechtsneutral. Gemeint sind selbstverständlich immer alle Geschlechter.

09.05.2019 | 15.30 Uhr

Wirtschaftsfrühling & Jahresempfang des Landkreises Ostprignitz-Ruppin

Veranstaltungsort: ehemalige Tuchfabrik | Wittstock/Dosse

10.05.2019 | 10.00-12.00 Uhr Anradeln FONTANE.RAD

Veranstaltungsort: Fontane Denkmal | Neuruppin

10.05.2019 | 14.00 Uhr

Anwandern in der Kyritz-Ruppiner Heide

Veranstaltungsort: Sielmann-Hügel Treffpunkt Parkplatz in Pfalzheim

15.05.2019 | 15.00 Uhr

Existenzgründermesse der Sparkasse OPR

Veranstaltungsort: Sparkasse OPR Fontaneplatz | Neuruppin

16.05. - 19.05.2019

Tour de Prignitz

Veranstaltungsorte: Start Wittstock/Dosse | Ziel Kyritz

20.05. - 23.05.2019

Development Center der REG mbH für Existenzgründer

Veranstaltungsort: Technologie- und Gründerzentrum Alt Ruppiner Allee 40 | Neuruppin

21.05. - 22.05.2019 | 9.00-15.00 Uhr

Fortbildung des bbw Bildungswerks für Beschäftigte in der Migrationssozialarbeit

Veranstaltungsort: Technologie- und Gründerzentrum, Tagungsatelier Alt Ruppiner Allee 40 | Neuruppin

12.06. – 14.06.2019 | 9.00-15.00 Uhr

Existenzgründerseminar der IHK Potsdam

Veranstaltungsort: RegionalCenter Ostprignitz-Ruppin Thomas-Mann-Straße 40 | Neuruppin

15.06.2019 | 14.00-22.00 Uhr

Tag der offenen Tür SWISS KRONO

Veranstaltungsort: SWISS Krono GmbH Wittstocker Chaussee 1 | Heiligengrabe

15.06.2019

Tag der Technik des VDI

Veranstaltungsort: Schulplatz | Fontanestadt Neuruppin

24.06. - 27.06.2019

Development Center der REG mbH für Existenzgründer

Veranstaltungsort: Technologie- und Gründerzentrum Alt Ruppiner Allee 40 | Neuruppin

05.08. - 08.08.2019

Development Center der REG mbH für Existenzgründer

Veranstaltungsort: Technologie- und Gründerzentrum Alt Ruppiner Allee 40 | Neuruppin

14.08. – 16.08.2019 9.00-15.00 Uhr

Existenzgründerseminar der IHK Potsdam

Veranstaltungsort: RegionalCenter Ostprignitz-Ruppin Thomas-Mann-Straße 40 | Neuruppin

29.08.2019

Vollversammlung und Jahresempfang der IHK Potsdam

Veranstaltungsort: Wittstock/Dosse

28.09.2019 | 16.00-21.00 UHr

Lange Nacht der Wirtschaft in der Kleeblatt-Region

Veranstaltungsorte: Kyritz, Neustadt (Dosse), Wusterhausen/Dosse

